

Kindergarten: vom Provisorium zum Vorbild

Während der Kriegsjahre entstanden in vielen Dörfern Ernte-kindergärten, die oft nur in den Sommermonaten in verschiedenen Räumen untergebracht wurden.

Der erste provisorische Kindergarten von Hohenhameln nahm am Bierberger Tor seinen Betrieb auf und mußte häufig umziehen.

In den Jahren 1940 und 1941 war die damalige Privatschule (heute Firma Steinbach) Domizil der Kinder, die in einem herrlichen Garten mit Rutsche, Schaukel und Planschbecken spielen konnten.

Später mußte in den Niewerthschens Gasthof (heute LS Markt) umgezogen werden.

Im April 1944 stellte die Gemeinde die ehemalige Scheune am Harber Tor (jetzt Hanke) zur Verfügung.

Viele Hohenhamelner Bürger erinnern sich noch gut an den Kindergarten, der nach der Renovierung am 9. Juli 1945 mit 40 Kindern wiedereröffnet werden konnte.

In den damaligen schlechten Zeiten hatten die Leiterinnen, Frau Schridde und Fräulein Ursula Kauers, wenig Spielzeug und Bastelmaterial zur Verfügung. Dennoch konnten sich die Kinder in froher Gemeinschaft gesund entwickeln, während die Eltern den teuer gewordenen Lebensunterhalt verdienen mußten.

Das Landesjugendamt akzeptierte die einfachen Verhältnisse nicht: nach einer Ortsbesichti-

Spiel und Spaß im Kindergarten:
Leiterin Gertrud Wulfes mit ihren Kindern



gung im Jahre 1961 wurde der Kindergarten wegen baulicher Mängel geschlossen. Die Hohenhameler Mütter mußten ihre Kinder wieder selber betreuen.

Dieser Zustand war natürlich unbefriedigend, und die Diskussion um einen neuen Kindergarten hörte nicht auf. Im Zusammenhang mit den Planungen des neuen Schulzentrums wurde dieses Thema wieder aktuell.

Wie groß der Bedarf war, ergab eine Umfrage im Jahre 1966: Über 200 Eltern wollten ihr Kind in einen Kindergarten schicken. Nach den Vorstellungen der Hohenhameler sollte der Kindergarten gleich neben dem neuen Schulkomplex errichtet werden.

Im Schulzweckverband - unterstützt vom Landkreis Peine - wurden die Pläne beraten und schließlich genehmigt. Die Mittelpunktschule nahm 1970 ihren Betrieb auf, gut ein Jahr später folgte der Kindergarten.

Die Eltern in Hohenhameln und Umgebung atmen auf, als am 1. November 1971 Bürgermeister

Sackmann den Schlüssel im Rahmen einer Feierstunde an Pastor Meyer übergibt. Der Vorstand der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde ist als Rechtsträger für den neuen Kindergarten verantwortlich.

Kinder, Eltern und Betreuer freuen sich, daß der Kindergarten mit neuen Möbeln und mit gutem pädagogischen Spielzeug ausgestattet ist und außerdem auch genügend Personal zur Verfügung steht: mit zwei Kindergärtnerinnen, vier Kinderpflegerinnen und zwei Helferinnen ist der Hohenhameler Kindergarten einer der gutbesetzten im Landkreis.

Ganz nach den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern können die Kinder vormittags, nachmittags oder auch den ganzen Tag über kommen.

Bald stellt sich heraus, daß die 20 Ganztagskinder mit ihren trockenen Mittagsbroten nicht gut versorgt sind. Im September 1972 wird zum erstenmal Tiefkühlkost angeboten: eine gute Einrichtung.

Bauliche Veränderungen verbessern den Kindergarten weiter:

der Mehrzweckraum im Keller wird mit Teppichboden belegt und zu einem Turnraum umgestaltet. Schallschluckende Platten senken den Geräuschpegel in den Gruppenräumen, die Eingangstür erhält einen Windschutz.

Der evangelische Kindergarten besteht nun seit über sechs Jahren. In dieser Zeit haben sich kaum Veränderungen ergeben -nicht in der finanziellen Belastung der Eltern und auch nicht im Team der Erzieher. Neben der Leiterin Gertrud Wulfes arbeiten drei Kindergärtnerinnen, vier Kinderpflegerinnen, drei Helferinnen (davon eine in der Küche), drei Vorpraktikantinnen und drei Raumpflegerinnen.

Seit 1973 hat der Kindergarten einen „Ableger“: das leerstehende Schulgebäude in Equord wird zu einem Kindergarten umgebaut. Im Juni 1974 übernimmt der Kirchenvorstand auch für diesen Kindergarten die Verantwortung. Die Leiterin Brigitte Scherzer, unterstützt von drei Mitarbeiterinnen, betreut 40 Kinder.

Die Anlagen frei entfalten

Die Erzieherinnen möchten den Kindern helfen, ihre Anlagen und Kräfte frei zu entfalten.

Im freien und angeleiteten Spiel fördern sie die Entwicklung jedes einzelnen Kindes durch Malen, Musizieren, gemeinsame Spiele, Basteln, Vorlesen und Spaziergehen.

Die Kinder können in der Gruppe ihre Kräfte messen und lernen, in der Gemeinschaft Rücksicht zu nehmen und Erfolge zu haben (Selbst- und Fremderfahrung). Sie lernen, Begriffe zu unterscheiden und richtig anzuwenden (Sacherfahrung). Ihre allgemeine Beweglichkeit und Sicherheit wird bei Sport und Spielangeboten gefördert.

Eine wichtige Aufgabe ist, daß die Kinder vom christlichen Glauben erfahren. Die Kinder hören gerne biblische Geschichten aus Bilderbüchern und lernen eifrig Lieder und Verse für Feiern wie Erntedankfest oder Weihnachten.

Auch die Eltern beteiligen sich gern an der Kindergartenarbeit: beim Weihnachtsbasar, Bastelabende, Ausflügen oder Arbeiten am Spielplatz können die Erzieherinnen mit Helfern rechnen.